

Dr. John Oswalt, Jesaja, Sitzung 26, Jesaja 54-55

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. John Oswalt über das Buch Jesaja. Dies ist Sitzung Nummer 26, Jesaja, Kapitel 54 und 55.

Schön, Sie hier zu sehen. Sie könnten draußen Rasen mähen und haben sich entschieden, zum Bibelstudium zu kommen. Das ist wunderbar. Ich bin sehr, sehr beeindruckt. Danke.

Beginnen wir mit einem Gebet. Danke, Vater, für diese weitere Gelegenheit, uns um dein Wort zu versammeln.

Danke für jeden Einzelnen in diesem Raum. Danke für die große Vielfalt unserer Persönlichkeiten und Interessen und gleichzeitig für die große Einheitlichkeit in unserem Wunsch, dich durch dein Wort kennenzulernen. Und darum beten wir heute Abend: dass du dich uns offenbarst.

Hilf uns, wenn wir über Wörter und Syntax, Satzbau, Absätze und all die Dinge nachdenken, die du benutzt hast, um dich zu offenbaren. Hilf uns, durch sie hindurch und über sie hinaus dein Gesicht zu sehen. Hilf uns, deine Herausforderung an uns zu erkennen, denn wir erkennen, dass wir uns nicht von den Menschen unterscheiden, denen du geschrieben hast.

Manchmal fühlen wir uns leicht etwas überlegen, aber tief in unserem Herzen wissen wir, dass das nicht stimmt. Wir sind sie und sie sind wir. Wir beten darum, dass du uns hilfst, die Herausforderungen zu hören, den Trost zu hören, die Ermutigung zu hören und die Vision zu erkennen. Wir danken dir in deinem Namen. Amen.

Gut, wir betrachten den letzten Abschnitt dieses Unterabschnitts, den ich „Gnade als Mittel zur Dienerschaft“ genannt habe. In den Kapiteln 40 bis 48 haben wir gesehen, wie Gnade das Motiv für die Dienerschaft war. Am Ende von Kapitel 39 erkannten wir, dass der Fall zweifelsfrei bewiesen war: Gott ist vertrauenswürdig.

Doch dann stellt sich die Frage, was uns dazu bewegen wird, Hiskias Fehler, das einmalige Vertrauen, nicht zu wiederholen, anstatt ein Leben voller Vertrauen zu führen. Wir sagten, dass die bedingungslose Gnade, die Gott seinem Volk selbst in der Gefangenschaft schenkte, eine Motivation sein würde, ihm zu vertrauen. Doch dann stellten wir die Frage: „Wie?“ Wie kann Gott ihre Sünden einfach ignorieren und so tun, als hätten sie nichts getan, und sagen: „Ihr seid meine auserwählten Diener“? Und die Antwort, die wir hier in diesem Abschnitt sehen, ist der Diener. Wie wir in Kapitel 49, 50 und letzte Woche, insbesondere in Kapitel 53, gesehen haben,

ermöglicht der Diener die Vergebung unserer Sünden und ermöglicht Gott, uns diese freie Gnade, diese unverdiente Gnade, zukommen zu lassen.

Heute Abend betrachten wir den Abschluss dieses Abschnitts, Kapitel 54 und 55. Kapitel 54 beginnt mit „Jauchze, du Unfruchtbare, die du nicht geboren hast! Brich in Jubel aus und jauchze, die du noch nie in Wehen gelegen hast!“

Denn die Kinder der Einsamen werden zahlreicher sein als die Kinder der Verheirateten. Mache den Raum deines Zeltes weit, breite die Zeltdecken deiner Wohnungen aus.

Halte dich nicht zurück. Verlängere deine Seile. Verstärke deine Pfähle.

Und dann gehen wir zu Kapitel 55, Vers 1. „Kommt her, alle Durstigen, kommt her zum Wasser, ihr, die ihr kein Geld habt. Kommt her, kauft und esst. Kommt her, kauft Wein und Milch ohne Geld und umsonst.“

Die erste Frage lautet also: In Kapitel 49 bis 52, 12 war der dominierende Ton Jahwes Ermutigung, an seine Erlösung zu glauben. Was ist hier und in den restlichen Kapiteln 54 und 55 der dominierende Ton? „Ihr seid erlöst worden.“ In diesem Sinne hat sich die Erwartung nun in eine Einladung verwandelt.

Komm und nimm teil an dem, was dir gehört. Was wir also sehen, ist diese Erwartung in 49 bis 52, 12, und dann die Offenbarung in 52, 13 bis 53, 12, und nun die Einladung in 54 bis 55. Dieses ziemlich seltsame Gedicht, das wir uns letzte Woche angesehen haben, ist also von zentraler Bedeutung für die ganze Sache.

Wie kann aus Vorfreude eine Einladung werden? Die Antwort lautet: aufgrund dessen, was der Knecht, mit großem S, getan hat. Was verspricht Gott hier in den Versen 54, 1 bis 10? Welche Redewendung wird verwendet und wie verhält sie sich zu Zions bisherigem Selbstbild? Fruchtbarkeit versus Unfruchtbarkeit. Genau.

Wie Sie sich erinnern, wurde sie in den früheren Kapiteln mehrfach als Witwe beschrieben, deren Kinder gestorben sind. Sie hat also keine Hoffnung, jemals wieder Kinder zu bekommen. Und nun kommt noch hinzu, dass sie eine unfruchtbare Witwe ist.

Was auch immer das Problem ist, selbst wenn sie wieder heiraten würde, könnte sie keine weiteren Kinder bekommen. Und Gott sagt: Nein, nein. Die Kinder der Verlassenen werden zahlreicher sein als die Kinder der Verheirateten.

Vers 3: „Du wirst dich nach rechts und nach links ausbreiten. Deine Nachkommen werden die Nationen besitzen und die verlassenen Städte bevölkern.“ Was hat das

mit den Ängsten der Menschen im Exil zu tun? Wovor hatten sie Angst? Vor der Vernichtung.

Genau. Sie werden als Kultur und als Volk einfach verschwinden. Und denken Sie daran, was Gott Abraham versprochen hat: die Welt zu bevölkern.

Du wirst mehr Kinder haben als Sterne am Himmel. Wir befinden uns also in einer scheinbar unvereinbaren Situation: Gott macht diese unglaublichen Versprechen, doch die Realität ist das genaue Gegenteil. Und Jesaja sagt: Nein, nein.

Sie werden Kinder haben, und diese Kinder werden sich über die ganze Welt verteilen. Manchmal stehen wir vor Situationen, in denen alles unmöglich erscheint, und wir müssen uns an solche Situationen in der Bibel erinnern, in denen das Unmögliche möglich wird. Sehen Sie sich Vers 4 an. Erinnern Sie sich, was ich Ihnen mehrmals über Scham im Alten Testament gesagt habe? Was ist Scham? Was ist die ultimative Scham? Ja.

Ja. Ich weiß nicht, wie ich die Frage besser formulieren soll. Man schämt sich, wenn das, worauf man vertraut, einen im Stich lässt.

Also, das ist ein wunderbarer Stuhl. Das ist eindeutig der beste Stuhl, den ich je gesehen habe. Ich weiß einfach, dass dieser Stuhl mich nicht im Stich lässt, und wenn ich mich hineinsetze, bricht er zusammen.

Und was machst du? Lachen. Und das ist es. Das ist die Welt.

Ja, Sie haben Ihrem Gott vertraut, und Ihr Gott hat Sie im Stich gelassen. Sie haben Ihrem Gott vertraut, und Sie sind im Exil, nicht wahr? Was sagt Gott hier in Vers 4? Sie werden sich nicht schämen. Sie werden die Schande der Vergangenheit vergessen, Ihrer Jugend, Ihrer Witwenschaft, der Beraubung Ihres Landes und Ihres Besitzes.

Und dann gibt es in Vers 5 fünf Begriffe für Gott. Welche sind das? Wie heißt der erste? Schöpfer. Der Herr, der Allmächtige, also buchstäblich der Herr der himmlischen Heerscharen.

Ihr Ehemann. Was noch? Ihr Erlöser. Der Heilige Israels.

Das ist separat. Ja. Jetzt dachte ich, hier wäre noch ein sechstes.

Es heißt Gott der ganzen Erde. Stimmt das? Es ist wie in der alten Nekro-Schrift. Ich habe die ganze Welt in meinen Händen.

Wenn er also mein Schöpfer ist, was bedeutet das für mich? Er weiß, woher ich komme. Wenn er der Herr der himmlischen Heere ist, was bedeutet das für mich? Niemand kann ihn besiegen. Und wenn ich ihm gehöre, kann mich niemand besiegen.

Ehemann. Beschützer. Die engste Bindung.

Das ist so wichtig, wenn wir an Gott denken. Viele von uns denken in erster Linie an Gott, der im Himmel sitzt und sagt, wir könnten es besser machen. Du gibst dir doch nicht wirklich Mühe, oder? Ich kenne andere, die das viel besser können als du.

Und du riskierst kein Risiko mit einem Richter. Du hältst so viel Abstand wie möglich von ihm. Er ist dein Ehemann.

Ja, bitte. Aber diese Sprache ist eine klare Sprache, um mit einem Ungläubigen zu kommunizieren.

Um einen Weg zu finden, dich zurückzubekommen. Ja, Dan. Ja. Ja. Der Erlöser hat eine Verpflichtung gegenüber diesem Menschen, der jetzt mittellos ist.

Ich bin Ihr nächster Verwandter. Ich habe hier eine Verpflichtung. Ja.

Gut. Oh ja. Ja.

Ja. Der Heilige Israels. Er soll angebetet werden.

Und wie hängt das mit den früheren zusammen? Okay. Wir beten ihn an, weil er das ist. Er ist würdig.

Dies sind nicht nur kleine Eigenschaften eines kleinen Gottes. Dies sind die Eigenschaften dessen, der alles übersteigt und sich Israel hingegeben hat.

Tony Chen hat gerade die endgültige Erklärung zum Heiligen Israels fertiggestellt. Er könnte Ihnen alles darüber erzählen, aber ich werde das Podium nicht aufgeben. Aber diese Idee des Transzendenten, der Unmittelbaren.

Nicht unmittelbar bevorstehend. Das bedeutet ungefähr jetzt. Unmittelbar bevorstehend bedeutet unmittelbar vorhanden.

Und wenn es eine einzigartige Theologie der Bibel gibt, die man nirgendwo sonst auf der Welt findet, dann ist es diese. Der Transzendente, derjenige, der absolut anders ist als alles andere, hat sich uns als Person geschenkt. Aristoteles konnte sich das Transzendente vorstellen, aber natürlich konnte das Transzendente unmöglich eine Person sein, da eine Person von dem beeinflusst wird, was sie ins Leben gerufen hat.

Und das konnte nicht sein. Er wäre nicht mehr transzendent. Und im Alten Testament heißt es: „Ja, Sie haben wahrscheinlich Recht, aber der Transzendente ist eine Person.“

Und in gewisser Weise ist das, glaube ich, das Entscheidende, nicht wahr? Wenn all das wahr ist, dann ist er tatsächlich der Gott der ganzen Erde. Er hat sie erschaffen. Er hat sie erlöst.

Er ist mit ihm verheiratet. Es ist also klar, dass Gott etwas klarstellen möchte. Sehen wir uns nun die Verse 7 und 8 an. Was sagen sie uns über Gottes Zorn im Gegensatz zu seiner Liebe und seinem Mitgefühl? Genau.

Seine Wut ist vorübergehend. Aber seine Liebe und sein Mitgefühl sind – ich glaube, ich habe Mel etwas klargemacht – hesed. So habe ich das vor vielen Jahren von jemandem gehört, und es ist mir seitdem im Gedächtnis geblieben.

Gott wird wütend, aber er ist Liebe. Gott wird wütend, aber er ist Liebe. Liebe ist die wesentliche Eigenschaft seines Charakters, unveränderlich und für immer.

Und gerade weil er uns liebt, wird er wütend. Es macht ihn wütend, dass diejenigen, die er so sehr liebt, ihr Leben so sehr verderben können. Wenn er uns nicht lieben würde, müsste er nicht wütend werden.

Genau. Genau wie Eltern. Wenn es dir egal ist, was jemand tut, ruiniert er sein Leben, sagst du einfach, aber wenn es dein Kind ist, ruiniert es sein Leben.

Deshalb habe ich dich für einen kurzen Augenblick verlassen, doch mit großem Mitgefühl werde ich dich sammeln. In überbordendem Zorn habe ich für einen Augenblick mein Gesicht vor dir verborgen, doch mit ewigem Zorn werde ich Mitleid mit dir haben, spricht der Herr, dein Erlöser. Zorn.

Kehren wir also zu Psalm 30, Vers 5 zurück. Ein Vers, den viele von uns auswendig gelernt haben und den noch viele mehr von uns auswendig lernen sollten. Sein Zorn währt nur einen Augenblick, seine Gunst ein Leben lang. Das Weinen mag die Nacht über anhalten, aber am Morgen kommt die Freude.

Das sind gute Neuigkeiten. Das sind gute Neuigkeiten. Und jetzt: Mitgefühl.

Wenn Sie sich verschiedene englische Übersetzungen ansehen, werden Sie feststellen, dass das hebräische Wort mit unterschiedlichen Wörtern wiedergegeben wird. Die King-James-Bibel verwendet ursprünglich Mitleid, Zärtlichkeit, Gunst und Mitgefühl. Was sagen uns all diese Wörter über Gott und seine Gefühle uns gegenüber? Er sorgt sich zutiefst um uns.

Er sorgt sich zutiefst um uns. Er geht auf unsere Gefühle ein. Er fühlt, was wir fühlen.

Das hebräische Wort ist dasselbe, und ich habe es Ihnen schon oft gesagt: Die Grundbedeutung liegt in den Konsonanten. In diesem Fall lautet es RHM. Und das daraus abgeleitete Substantiv ist das Wort für Gebärmutter.

Dieses Wort tritt typischerweise im Plural auf. RHM. Und es wird oft, in einer wörtlicheren Übersetzung, mit Zärtlichkeit, Sanftheit übersetzt.

Er ist zärtlich zu uns. Zärtlich im Hinblick auf uns. Ja? Was kann ich noch tun? Ja.

Ja. Fahren Sie also mit Vers 10 fort. Die Berge mögen weichen, die Hügel wanken, aber meine Hesed wird nicht von dir weichen.

Mein Friedensbund soll nicht wanken, spricht der Herr, der sich euer erbarmt. Hier ist er noch einmal. In diesen vier Versen kommen die Wörter „hesed“ und „Mitgefühl“ vor.

Hesed kommt zweimal vor und Mitgefühl dreimal. Ich denke, Gott möchte damit etwas klarstellen. Ich bitte Sie nun, diesen Friedensbund nachzuschlagen.

Und da selbst Schwester Ruth diese Woche ihre Hausaufgaben nicht machen konnte, nehme ich an, dass der Rest von euch das auch nicht getan hat. Schauen wir uns also Numeri 25,12 an. Als ein Hebräer eine Frau aus Midian, eine Anbeterin des Baal-Peor, ins Lager brachte, um mit ihr zu schlafen, erstach Phineas sie beide mit einem Speer. Das ist eine ziemlich ernste Tat.

Und Gott antwortet und sagt in Vers 12: „Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Schalom.“ Auch das ist gefährlich. Ich muss vielleicht meinen Führerschein für Berufskraftfahrer rausholen.

Was habe ich Ihnen über dieses Wort gesagt, das so oft mit Frieden übersetzt wird? Welches hebräische Wort steckt dahinter? Wohlbefinden? Ja, wie lautet das hebräische Wort? Erinnert sich noch jemand daran? Schalom. Ja, ja. Also noch einmal: Wir sprechen nicht nur über die Abwesenheit von Konflikten, wir sprechen über Ganzheit.

Also, behaltet das im Hinterkopf. Ich biete Phineas, der mir gegenüber radikal gehorsam war, einen Friedensbund an. Gehen wir nun zu Hesekiel 34,25. Jesaja, Jeremia, Hesekiel.

Falls Sie es vergessen haben: Hesekiel verspricht, dass die Israeliten nach dem Fall Jerusalems wieder nach Hause zurückkehren werden. Beginnen wir also mit Vers 24 in 34:25.

Ich, der Herr, werde ihr Gott sein. Mein Knecht David wird ihr Fürst sein. Ich bin der Herr.

Ich habe gesprochen. Ich werde mit ihnen einen Bund des Friedens schließen und die wilden Tiere aus dem Land vertreiben, damit sie sicher in der Wildnis wohnen und in den Wäldern schlafen können. Nun Hesekiel 37,26. Mein Diener, lass uns bei 24 beginnen.

Mein Knecht David soll ihr König sein, und sie sollen alle einen Hirten haben. Sie sollen nach meinen Regeln leben und meine Gebote befolgen. Sie sollen in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gelebt haben.

Sie und ihre Kinder und Kindesinder sollen dort für immer wohnen. Und mein Knecht David soll für immer ihr Fürst sein. Ich werde einen Friedensbund mit ihnen schließen, und dieser Bund soll ewig sein.

Gut. Dann lasst uns nun zum Neuen Testament gehen. Römer Kapitel 5, Vers 1. Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.

Und dann weiter zu Vers 10. Denn wenn wir durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt wurden, als wir noch Feinde waren, werden wir erst recht durch sein Leben gerettet werden, da wir nun versöhnt sind. Was bietet Gott uns also an, wenn er uns einen Friedensbund anbietet? Wunderbar.

Totale und vollständige Versöhnung und Shalom. Ja, ja. Es ist nicht nur ein Waffenstillstand.

Es ist Versöhnung. Es ist die Vereinigung mit unserem Gott. Oh mein Gott, oh mein Gott.

Was für ein Versprechen. Okay, wir haben bereits über Frage 6 gesprochen. Fahren wir mit 54, 11 bis 17 fort. Was ist Ihrer Meinung nach der Sinn der Edelsteine, dieser Beschreibung in 11 und 12? Oh, du Elende, vom Sturm Geschüttelte und Ungetröstete, siehe, ich werde deine Steine in Antimon fassen und deine Fundamente mit Saphiren legen.

Ich werde eure Zinnen aus Achat, eure Tore aus Karfunkelsteinen und eure ganze Mauer aus Edelsteinen machen. Was soll das? Okay, auf dem Brustpanzer, den der

Priester trug, waren zwölf Edelsteine und auch auf den Schulterstücken waren diese Juwelen. Alles klar, alles klar.

Was ist die Bedeutung davon? Warum werden sie als Juwelen bezeichnet? Schönheit? Wert? Beständigkeit? Es repräsentierte die zwölf Zeiten Israels und der Tempel hier wird tatsächlich das Zentrum des großen messianischen Ortes sein. Mhm, mhm. Es wäre besser denn je.

Besser als je zuvor. Ja, ja. Es ist sicherlich eine Art, ihm auszudrücken, wie wertvoll sie für ihn sind.

Wie beständig diese Stadt ist. Sie werden bemerken, dass wir nicht näher darauf eingehen werden, aber die Hinweise, die ich Ihnen in der Offenbarung gegeben habe, sind dieselben, die die Stadt beschreiben, die vom Himmel herabkommt. Und offensichtlich hat Johannes der Offenbarer Jesaja gelesen. Dasselbe Bild darüber, wie wertvoll wir für Gott sind. Wie wertvoll wir für ihn waren und wie sehr er uns schätzt.

Und dann, in den Versen 13 und 14, wechselt er von dieser Art von Redewendung und spricht, glaube ich, eigentlich über dasselbe, aber in anderen Worten. Was sagt er dort in Vers 13 und 14? Niemand wird ihnen etwas antun. Was wird insbesondere in Vers 14 die kostbarste Eigenschaft der Menschen sein? Sie sind in Gerechtigkeit gefestigt.

Wie ein Diamant in einer wunderschönen Fassung wirst du in Gerechtigkeit gefestigt. Genau darum ging es der Reformation in dieser Frage. Und in vielerlei Hinsicht beschäftigt uns das Thema auch heute noch in der evangelikalen Theologie der Vereinigten Staaten.

Wir werden im letzten Abschnitt des Buches noch einmal darüber sprechen. Und Luther sagte: „Ich kann nicht.“ John Wesley sagte: „Ich kann nicht.“

Ich gebe mein Bestes. Ich tue alles, was ich kann, und am Ende muss ich sagen: Nein, ich habe versagt.

Für Luther war es eine große Entdeckung, als er die neutestamentlichen Autoren, insbesondere Paulus, darauf aufmerksam machte, dass man durch Christus gerecht sei. Welch unbezahlbare Wahrheit das für Luther war. Gott sei Dank.

Ich kann diesen Kampf aufgeben, etwas zu sein, was ich nicht sein kann. Ich kann einfach wissen, dass ich in Christus in Gerechtigkeit gefestigt bin. Das galt auch für Wesley.

Doch Wesley verstand etwas, was Luther übersah: „Ich kann nicht nur durch Christus als gerecht gelten, ich bin auch dazu befähigt, durch Christus gerecht zu sein.“ Im Grunde genommen war es Johannes Wesley, der die Reformation vollendete.

Und leider haben wir heute im nordamerikanischen Evangelikalismus diesen zweiten wichtigen Punkt weitgehend verloren. Ich gelte als gerecht durch Christus, also können Sie nichts von mir erwarten. Natürlich werde ich bei meiner Einkommenssteuer lügen.

Natürlich werde ich meine Frau betrügen. Ich meine, ich bin auch nur ein Mensch. Und Gott sei Dank bin ich durch Christus gerecht.

Und George Barna sagt, es gebe keinen messbaren Unterschied zwischen dem Lebensstil der Verlorenen und dem der Wiedergeborenen. Und ich sage, das ist schrecklich. Ist Gerechtigkeit nicht auch mit einer guten Beziehung zu Gott verbunden? Es geht also um die Idee, dass Gerechtigkeit nur in einer lebendigen Beziehung überhaupt existieren kann.

Ja, ich denke, das stimmt. Obwohl die Sache mit dem Richter so dominant ist, wie das Bild zeigt, erklärt der Richter, dass Sie einen Anspruch haben. Er erklärt das einfach.

Und das ist alles. Aber ich denke, das geht am Kern der Sache vorbei: Wenn er Ehemann ist, wenn er Erlöser ist, wenn er Schöpfer ist, wenn er all diese anderen Dinge ist, dann haben Sie absolut Recht. Eine richtige Stellung ist ohne eine richtige Beziehung unmöglich.

Und eine richtige Beziehung ist lebendig. Aber diese große, große Linie in Gerechtigkeit wirst du etablieren. Der Diamant ist in die Fassung eingefasst.

Das sind wir. Also gut, wir müssen weiter. Mal sehen.

Ja, das tun wir. Okay. Nun, das wird hier in den Übersetzungen etwas ausgereizt.

Wenn Sie Vers 17 lesen, werden Sie feststellen, dass keine Waffe, die gegen Sie geschmiedet wird, Erfolg haben wird. Sie werden jede Zunge widerlegen, die sich im Gericht gegen Sie erhebt. Das ist das Erbe der Diener des Herrn.

Was sagen Ihre Übersetzungen zu diesem letzten Satz? „Ihre Rechtfertigung kommt von mir.“ Hat jemand etwas anderes verstanden? „Ihre Gerechtigkeit kommt von mir.“ Das eigentliche Wort ist „Gerechtigkeit“.

Hier geht es an vielen Stellen von 49 bis 55, entschuldigen Sie, von 40 bis 55, um die Gerechtigkeit Gottes und seine Gerechtigkeit bei der Befreiung. Gott wird das

Richtige für sie tun, nämlich sie befreien. Es war richtig von ihm, sie in die Gefangenschaft zu schicken.

Ohne diesen Gott wäre es nicht richtig gewesen, sie dort zurückzulassen. Dieser Gott ist der Erlöser. Und so geht es immer wieder durch diesen Abschnitt.

Wenn man sich diesen Vers ansieht, ist dies das Erbe der Diener des Herrn und ihre Gerechtigkeit, das ist ihre Erlösung, die von mir kommt. Aber wenn man Rechtfertigung sagt, übersieht man die ganze Qualität, dass Gott das Richtige für uns tut und im Gegenzug von uns erwartet, rechtschaffen zu leben. Aber wenn man es nur mit Rechtfertigung übersetzt, übersieht man diesen ganzen Aspekt.

Dies ist das Erbe der Diener des Herrn und ihre Gerechtigkeit von mir. Und was ich damit sagen will, ist, dass das Wort zwei Seiten hat. Was ist die Gerechtigkeit, die Gott ihnen gibt? Es ist Erlösung.

Doch die Gerechtigkeit, die Gott ihnen schenkt, ist auch eine neue Lebensweise. Und wenn man sie nur als Rechtfertigung interpretiert, übersieht man diese Seite. Gott wird mich rechtfertigen.

Oh, toll, das ist ja toll. Jetzt kann ich mein Leben genießen und er hat die Chance, mich noch ein paar Mal zu rechtfertigen. Ja, ja.

Der Sieg ist insofern ziemlich gut, als er zumindest den Sieg der Befreiung vom Feind und den Sieg der neuen Lebensweise offen lässt. Ja. Welche Version hast du? Okay.

Alles klar, gut. Also gut, weiter geht's. Kapitel 55.

Was bietet Gott ihnen kostenlos an? Erlösung, ja. Aber zunächst einmal: Nahrung.

Wein, Milch, Brot. Hört mir zu und esst Gutes. Erfreut euch an der köstlichen Speise.

Diese Menschen waren einst Sklaven. Sie lebten fast zweifelsohne in Armut. Und deshalb lädt Gott sie ein, zu kommen und Reichtum zu erlangen.

Es ist natürlich kein Zufall, dass Jesus beim letzten Abendmahl Wein und Brot verwendete. Die Grundlagen des Lebens. In einer Situation, in der das meiste Wasser verunreinigt war, wurde Wein nicht in erster Linie als Rauschmittel getrunken.

Es wurde einfach als Lebenssaft getrunken. Er sagt damit: „Ich biete dir die Grundlagen des Lebens.“ Deshalb funktioniert es nicht, die Kommunion mit Cola und Donuts zu verbringen.

Für manche Leute sind das die Grundlagen, aber nicht für alle. Der Punkt ist: Das sind die Grundlagen. Und genau das bietet er.

In Vers 3 spricht er wieder vom ewigen Bund. Wenn Sie aufmerksam zugehört haben, haben Sie das bei Hesekiel bemerkt. Und er vergleicht diesen Bund mit dem Bund mit David. Auch hier gilt: Wenn Sie bei Hesekiel aufmerksam zugehört haben, haben Sie diesen Tonfall gehört.

Wie lange gilt der Bund mit David? Für immer, ewig. Und auf die gleiche Weise bietet er ihnen einen ewigen Bund an. Und die Sprache, das Hebräische am Ende von Vers 3, ist sehr schwer zu übersetzen.

Denn es sind die Heseds Davids und ewige Heseds. Dieselbe Art von Hesed, die ich David gezeigt habe. Eine ewige Hesed werde ich euch zeigen.

Also, hier ist dieses Thema noch einmal. Mein Zorn ist vorübergehend. Mein Hesed ist für immer.

So bin ich. John hat es genau richtig ausgedrückt. Und er hatte keine neue Idee, als er seinen Brief schrieb.

Er versteht, was uns das Alte Testament lehrt. Was war Davids Funktion in Vers 4? Er war ein Zeuge und ein Anführer. Er sagt: „Ich werde euch denselben Bund geben, den ich David gegeben habe.“

Was bedeutet das für Gottes Volk? Wir haben bereits über Zeugen gesprochen. Was sollten sie als seine Zeugen tun und sein? Sie sollten sich deutlich von allen anderen um sie herum unterscheiden. Ihr Leben sollte der Beweis dafür sein, dass er allein Gott ist.

Es gibt keinen anderen. Unterm Strich: Ja. Ja.

Und sie würden dann Führer sein. Und Vers 5 sagt uns, wie man führt? Was führt man? Nationen führen, die man nicht kennt. Eine Nation, die einen nicht kennt, wird zu einem eilen.

Warum? Wegen der Anziehungskraft. Der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, und was hat er getan? Womit hat er dich ausgestattet? Mit Ruhm. Mit Pracht.

Ich hoffe, ich habe Ihnen wieder etwas beigebracht. Ruhm bedeutet im Alten Testament Beständigkeit. Er ist bedeutsam.

Es ist die Realität. Es ist nicht der flüchtige Sonnenuntergang. Wer in die Herrlichkeit Gottes rennt, rennt gegen eine Mauer.

Die Menschen konnten die Stiftshütte nicht betreten, weil sie von der Herrlichkeit des Herrn erfüllt war. Und Gott sagt: „Ich möchte meine Herrlichkeit mit euch teilen.“ Jesus sagt in seinem Hohepriesterlichen Gebet: „Vater, ich habe die Herrlichkeit, die wir vor Grundlegung der Welt geteilt haben, mit ihnen geteilt.“

Was will Gott mit uns? Er will uns real machen. Nationen? Ja, ich denke, das ist allgemeiner. Ich denke, es ist die Idee einer Nation, die für alle steht.

Und wenn Sie zu Kapitel 2, Verse 1 bis 5 zurückgehen, denken Sie daran, dass genau das dort prophezeit wurde. Gehen wir zurück und sehen wir es uns an. Vers 2: „Und es wird geschehen in den letzten Tagen, da wird der Berg, auf dem des Herrn Haus ist, fest errichtet sein als der höchste der Berge, erhaben über alle Hügel, und alle Völker werden zu ihm strömen.“

Viele Völker werden kommen und sagen: Lasst uns zum Berg des Herrn gehen, zum Haus des Gottes Jakobs, damit er uns seine Wege lehre und wir auf seinen Pfaden wandeln. Denn aus Zion wird die Thora kommen und das Wort des Herrn aus Jerusalem. Hier ist es.

Und Ihre Realität wird die Menschen zu Ihnen ziehen. Deshalb ist es in vielerlei Hinsicht die größte Tragödie des Christentums, wenn wir lernen, Schauspieler zu sein. Ich kann das Bild der jüngsten Ereignisse und der Menschen, die im Publikum Schlange stehen, nicht aus meinem Kopf bekommen.

Ja. Ja. Wir lernen oft, die Rolle zu spielen, weil das einfacher und billiger ist, als die Realität zu leben.

Ich sage den Seminarstudenten seit 40 Jahren: Das Seminar kann für die Seele die gefährlichste Erfahrung Ihres Lebens sein, weil Sie lernen, spirituell zu wirken, ohne spirituell zu sein. Sie lernen zu beten. Sie lernen zu predigen.

Man lernt, diese Dinge zu tun, und es ist alles nur oberflächlich. Man lernt, über Gott zu sprechen, und hört auf, mit ihm zu sprechen. Bin ich jetzt gegen das Priesterseminar? Nein.

Das ist seit 40 Jahren mein Ding. Aber es kann tödlich sein, und im christlichen Leben ist es genauso. Wir lernen, das richtige Gesicht aufzusetzen.

Manchmal sagen die Leute: „Oh, ich will nicht scheinheilig sein. In Wirklichkeit bin ich nicht scheinheilig.“ Das entspricht auch nicht der Realität.

Aber welchen Preis müssen Sie und ich zahlen, um zu erfahren, wie seine Herrlichkeit unser Leben berührt? Nun, ich denke, das kommt als Nächstes. Vers sechs. Was

bedeutet „solange er zu finden ist und solange er nahe ist“? Sie müssen einen Schritt auf ihn zugehen.

Was sonst? Das stimmt. Es gibt einen Moment, in dem er gefunden werden kann. Es gibt einen Moment, in dem er in der Nähe ist.

Verpassen Sie es nicht. Verpassen Sie es nicht. Ich habe keine Ahnung, ob es eine wahre Geschichte ist oder nicht, aber es wird erzählt, dass es eine Erweckung gab, als Aaron Burr Student am Phillips Andover College war – es war eine High School, eine Akademie –, wo sie es nannten.

Er war 17 Jahre alt. Und es war eine Bewegung des Geistes in der ganzen Schule. Und Gott überführte ihn.

Und er sagte: „Gott, wenn du mich gehen lässt, werde ich deinen Namen nie wieder rufen.“ Und der Geschichte nach verspürte er nie wieder in seinem Leben einen Anflug von Überzeugung. Ich weiß nicht, ob die Geschichte wahr ist, aber sie klingt wahr.

Es gibt Momente, in denen Gott ganz nah ist. Und in diesen Momenten dürfen wir sie nicht verpassen. Ja? Könnte es heißen: Gott ist immer nah, aber wir sind uns dessen nicht bewusst? Ja, ich denke, das stimmt.

Ich denke, das stimmt. Ich habe oft Studenten, heute nicht mehr so oft, aber früher waren die Studenten sehr empfindlich. Und sie kamen und sagten: „Ich fürchte, ich habe die unverzeihliche Sünde begangen.“

Und ich sage: Wenn Sie befürchten, dass Sie es getan haben, dann haben Sie es nicht. Denn die unverzeihliche Sünde besteht darin, dass wir unseren Hörer zertrümmern und die Gnade Gottes nicht mehr hören können. Gerade jetzt, in diesem Raum, gibt es Musik, es wird gesprochen, es gibt alles Mögliche, aber wir können es nicht hören.

Warum? Weil wir keine Radioempfänger im Kopf haben. Wenn wir welche hätten, würden wir verrückt werden und versuchen, alles zu ordnen. Aber genau das passiert.

Wie es im Hebräerbrief heißt: Wenn Sie leidenschaftlich für Christus gekämpft haben und eines Tages sagen: „Ach, das war alles nur Blödsinn, nichts weiter.“ Dann haben Sie ihn erneut gekreuzigt und damit praktisch Ihren Hörer zertrümmert. Sie können ihn nicht mehr hören.

Ja, ich war 1971 in Cherokee, Iowa, am Cherokee Mental Institute, einem Seminar für Pastoren, die das North Park College in Chicago besucht hatten. Es ist ein

evangelikales College. Und er erzählte mir, dass 1951 der Geist von Asbury ausging und die Schule gründete.

Und es ging nach North Park. Und er sagte, es war, als ob man den Heiligen Geist durch die Wohnheime strömen sehen konnte. Es war fast sichtbar.

Und er kam an die Tür von, raten Sie mal, wem? Sein Vater war Pastor. Hugh Hecker, Sie wissen schon, Herausgeber von Playboy. Und er lehnte es einfach rundheraus ab und wandte sich ab.

Und diese Chance hatte er damals, 1951. Das gibt einem wirklich zu denken. Ganz bestimmt.

Er sagt: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege.“ Was bedeutet das? Ihr seid endlich. Gut, wir sind endliche Menschen, also sind unsere Gedanken begrenzt, und seine sind unbegrenzt.

Was sonst? Ja. Selbst unsere edelsten Gedanken kommen ihm nicht nahe. Mir gefällt, was C.S. Lewis sagt.

Er sagt, wenn wir endlich der Liebe begegnen, werden wir erkennen, wie völlig ungeeignet unsere Konzepte und Worte für die Liebe sind. Ja, wir können Hesed nicht machen. Wir können Hesed nicht machen.

Zumindest nicht sehr gut. Allerdings muss ich hier etwas ausholen. Jesus sagt in Matthäus 5: „Ihr müsst vollkommen sein, so wie Gott vollkommen ist.“

Und er spricht hier eindeutig von Liebe. Lassen Sie mich kurz abschweifen. Moment.

Er sagt: „Wenn ihr die liebt, die euch lieben, worin unterscheidet ihr euch dann von einem Zöllner?“ „Wenn ihr die liebt, die euch zuerst lieben, worin unterscheidet ihr euch dann von allen anderen Menschen auf der Welt?“ Aber Gottes Liebe ist in sich selbst vollkommen. Er braucht unsere Liebe nicht, um sie zu entfachen, und er braucht unsere Liebe nicht, um sie aufrechtzuerhalten. Und dann sagt er: „Ihr sollt vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“

Dieser Kontext hat mir sehr geholfen. Wir können unmöglich so vollkommen sein wie Gott. Aber Jesus scheint zu sagen, dass du und ich dieselbe Art von Liebe empfinden können.

Nicht dieselbe Qualität, nicht dieselbe Kraft, aber wir können dieselbe Art von Liebe empfinden, die der Heilige Geist uns ermöglicht. Dass wir Menschen lieben können, die uns nicht lieben. Und wir können weiterhin Menschen lieben, die uns nicht lieben.

In diesem Ausmaß, ja, denke ich, können wir Hesed tun. Aber sicherlich nicht in dem Ausmaß, wie Gott es tut. Okay.

Ich möchte Ihnen sagen, dass Gottes Weg der Erlösung die Gnade ist. Unser Weg der Erlösung ist das Verdienen. Ich bin mein ganzes Leben lang Methodist gewesen.

Methodist in fünfter Generation. Früher waren sie Mennoniten, aber sie haben das Licht gesehen. Ich muss sagen, die meisten Methodisten, die ich kenne, versuchen, sich ihren Weg in den Himmel zu verdienen.

Sie versuchen, gut genug für Gott zu sein. Sie sind gute Menschen. Sie sind wirklich gute Menschen.

Doch die Idee dahinter ist, dass ich nichts tun kann, um Gottes Anerkennung zu verdienen. Das Einzige, was ich tun kann, ist, anzunehmen, was der Diener mir anbietet. Hier, nimm meinen gebrochenen, blutenden Körper und opfere ihn dem Vater als Sühneopfer an deiner Stelle.

Ich brauche kein Sündopfer. Ich brauche keine Blut-Eimer-Theologie. Ich bin ein guter Mensch.

Ich war immer ein guter Mann. Betrüge meine Frau nicht. Bezahle meine Rechnungen.

Ich habe noch nie jemanden umgebracht. Was soll das mit dem Sündopfer? Das brauche ich nicht. Meine Wege sind nicht deine Wege.

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken. Doch wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern die Erde trinkt und sie zum Keimen bringt, dem Sämann Samen gibt und Brot dem Essenden, so soll auch das Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es soll nicht leer zu mir zurückkehren.

Es soll meinen Zweck erfüllen und das erreichen, wofür ich es gesandt habe. Einige von Ihnen haben mich vor ein paar Wochen eine lange, lange Buchbesprechung schreiben hören. Ein großartiges Buch mit dem Titel „Unbroken“.

Letztes Mal habe ich anderthalb Stunden dafür gebraucht. Dieses Mal schaffe ich es in anderthalb Minuten. Louis Zamperini, ein Läufer, Olympiateilnehmer 1936.

Im Krieg über dem Pazifik abgeschossen. 47 Tage mit einem anderen Mann verbracht. Es waren drei.

Der dritte starb schließlich. Dann wurden sie schließlich gefangen genommen und in ein russisch-japanisches Gefangenenlager gebracht. Grausam, grausam misshandelt.

Ein bestimmter Mann hatte ihn ausgewählt, weil man wusste, wer er war. Die Japaner waren große Leichtathletikfans und kannten diesen Kerl daher. Dieser Wächter war entschlossen, ihn zu brechen, doch es gelang ihm nicht.

Am Ende des Krieges wurde er endlich freigelassen, kam zurück und war am Ende. Total am Ende. Rückblenden, Albträume.

Eines Nachts wachte er auf und seine Frau lag auf dem Boden. Er versuchte, sie zu erwürgen, weil er dachte, sie sei dieser Wächter. 1949 ging er zu einer Zeltversammlung in Los Angeles. Ein großer, hochgewachsener Junge aus North Carolina predigte. Ein Kerl namens Graham.

Und Louis Zamperini schenkte dem Herrn sein Herz und wurde verändert. Mein Wort wird den Zweck erfüllen, für den ich es gesandt habe. Gott sei Dank, Gott sei Dank.

Ihr werdet in Freude hinausgehen und in Frieden geleitet werden. Die Berge und Hügel vor euch werden in Jubel ausbrechen. Alle Bäume auf dem Feld werden in die Hände klatschen.

Stattdessen werden Dornen an der Zypresse wachsen, und Disteln an der Myrte. Es wird dem Herrn einen Namen machen, ein ewiges Zeichen, das nicht ausgerottet werden wird.

Ich stelle die Frage hier und da unsere Zeit vorbei ist, werde ich sie beantworten. Was macht unsere Erlösung zu einem Namen für den Herrn, zu einem ewigen Zeichen? Ja, wir sind der Beweis, dass er Gott ist. Unser erlöstes Leben ist das Zeichen, dass er Gott ist.

Wow, Gott ist bereit, seinen ewigen Ruf an Menschen wie uns zu hängen. Das ist Chuzpe, das ist Chuzpe. Aber er tut es, er tut es.

Es wird dem Herrn einen Namen machen, ein ewiges Zeichen, das nicht ausgerottet werden wird. Amen.

Lasst uns beten. Oh, danke, Herr Gott, dass du deinen einzigen Sohn gesandt hast, und durch ihn können wir erlöst werden. Erlöst von uns selbst, erlöst von unserer Sünde, erlöst von unserer Heuchelei, erlöst, oh Gott, um deine Herrlichkeit in dieser Welt zu teilen. Oh, vergib uns, wenn wir es nicht schaffen, aber danke für alles, was du in uns tust, um zu zeigen, wer du wirklich bist.

Gelobt seist du in deinem Namen, Amen. Amen.